

Inhalt

<i>Vorwort</i>	11
<i>Kapitel 1: Einleitung – Wissensformen und Formen der Wahrnehmung</i>	13
1.1 Hinführende Begriffsbestimmungen	13
1.1.1 Was ist ein Symbol?	15
1.1.2 Was ist ein Zeichen?	20
1.1.3 Was ist eine symbolische Form?	22
1.2 Abriss zum Forschungsstand und Probleme der analytischen Wahrnehmungsphilosophie	25
1.3 Wahrnehmung und die Objektivität der Erfahrung	29
1.4 Von der Philosophie der symbolischen Formen zur Phänomenologie der Wahrnehmung	36
1.4.1 Phänomenologie bei Cassirer	39
1.4.2 Hegels Leiter: Der Mythos und die Unmittelbarkeit	41
1.4.3 Rekonstruktive Analyse: Natorps Einfluss auf Cassirer	47
1.4.4 Die Philosophie der symbolischen Formen <i>als</i> Phänomenologie der Wahrnehmung	52
<i>Kapitel 2: Systematische Propädeutik – Zugänge und Hintergründe</i>	59
2.1 Ziele und Wege der Philosophie der symbolischen Formen ..	59
2.2 Exkurs: Kant und McDowell	75
2.2.1 Wahrnehmung bei Kant	76
2.2.2 Konzeptualistische und nicht-konzeptualistische Deutung ..	77
2.2.3 Wahrnehmung und Einbildungskraft in der A-Deduktion ..	82
2.2.4 Wahrnehmen durch die Kategorien des Zeitlichen	86
2.2.5 Der nicht-begriffliche Kant	90
2.3 Zur Objektivität der Ausdrucksfunktion	95
<i>Kapitel 3: Zur Theorie der Repräsentation</i>	103
3.1 Mimisch, analogisch, (rein) symbolisch	104
3.2 Ausdruck, Darstellung, (reine) Bedeutung	111
3.3 Die Verflochtenheit der Schemata	117

3.4	Konsequenzen für ein offenes System symbolischer Formen	124
3.5	Gemeinsamkeiten mit dem Drei-Ebenen-Modell in Günter Abels Interpretationismus	129
<i>Kapitel 4: Zur Theorie des Ausdrucks</i>		135
4.1	Die These von der Ausdrucksgebundenheit des Geistes ...	135
4.2	Die Notwendigkeit der Ausdruckserlebnisse	138
4.3	Direktheit und Realität des Ausdruckserlebnisses	148
4.4	Ausdruck als Urphänomen	149
4.5	Bewusstheit und Unbewusstheit der Ausdruckserlebnisse .	150
4.6	Die Dialektik der Ausdruckserlebnisse	160
<i>Kapitel 5: ‚Natürliche‘ Symbolik – Eine Definition?</i>		163
5.1	Cassirers Versuch einer Definition	163
5.2	Sechs Deutungsversuche der Forschungsliteratur	166
5.3	Das Erwachen des Geistes aus seinen natürlichen Anlagen .	173
5.4	‚Natürliche‘ Symbolik als passiver Ausdruck	179
<i>Kapitel 6: Aspekte einer Theorie perzeptueller Erfahrung</i>		187
6.1	Einleitendes zur Analyse der Wahrnehmung	187
6.1.1	Historisch-systematische Herleitung	187
6.1.2	Das vierte Dogma des Empirismus	192
6.1.3	Begriffe und ‚sinnliche Allgemeinheit‘	196
6.1.4	Phänomenalismus, Phänomenologie und Dinge-an-sich ...	198
6.1.5	Die Konstanzhypothese und die Objekte der Wahrnehmung	202
6.2	Die phänomenologische Analyse der Wahrnehmung	206
6.2.1	Symbolische Prägnanz: Husserl und Meillassoux in der Kritik	206
6.2.2	Wahrnehmung und Begriff: Die Invariantentheorie	216
6.2.3	Die Funktionen der Ausdruckswahrnehmung und die Prinzipien des Mythos	232
6.2.4	Der Zusammenhang von Dingwahrnehmung, Repräsentation und Wissen	247
6.2.5	Die Objektivität der „Sinnenkreise“	251
6.2.6	Gruppenbegriff und Wahrnehmungstheorie: Eine Mathematisierung der Sinne?	257
6.2.7	Wahrnehmung als Offenbarung	267

6.2.8 Das Problem der Halluzination und Illusion: Cassirer und Merleau-Ponty	270
6.2.9 Die Wahrnehmung und das Bewusstsein des Tieres	280
<i>Ergebnis und Ausblick</i>	289
<i>Hinweise zur Zitierweise</i>	292
<i>Siglenverzeichnis</i>	293
<i>Literaturverzeichnis</i>	297
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	313
<i>Personenregister</i>	315